

In der Veranstaltung

Sorgen Sie dafür, dass sie gut gehört und gesehen werden und dass möglichst viele Lernkanäle angesprochen werden.

In größeren Räumen ein Mikrofon verwenden und für hörbeeinträchtigte Studierende das Ansteckmikrofon der FM-Anlage (= Funkübertragungsanlagen) verwenden, insgesamt auf eine deutliche Aussprache achten.

Nonverbale Kommunikation nicht unterschätzen: PowerPoint-Präsentationen/ strukturierte Tafelbilder oder Plakate können hilfreich sein, dem zu bearbeitenden Thema besser folgen zu können.

Strukturierte Tafelbilder, PowerPoint-Präsentationen nicht mit Informationen überfrachten und auf Farbkontraste achten.

Bei Videos/Podcasts oder anderen medialen Elementen mit gewalttätigen, (psychisch) belastenden oder sensiblen Themen vorab die Bezeichnung „Trigger- oder Inhaltswarning“ mit Schlagwörtern oder Kurzbeschreibung verwenden.

In der Lehrveranstaltung für eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre sorgen.

Aufgabenstellung möglichst strukturiert äußern und nochmal verschriftlichen.

Pausenbedarf absprechen und häufigeren/ höheren Pausenbedarf akzeptieren.

Ein zeitlich flexibles Studium anbieten, das das Aufsuchen von Arztterminen, von Therapiemöglichkeiten und von Ruhepausen ermöglicht.

Alternative Prüfungsformate anbieten, z. B. falls mündliche Prüfungen aufgrund von Sprech- und Kommunikationsängsten oder von Deutsch als Zweitsprache problematisch sind.

Impressum
Entstanden im Rahmen des Projektes
„Inklusive Hochschulen Thüringen“,
Inhalt: Alessa Wenzlaff B.A. Soziale Arbeit,
Prof.in Dr.in Anna Kasten, Diversitätsbeauftragte
Design: Studiokwi

Checkliste für die inklusive Lehre

Im Folgenden sind allgemeine Empfehlungen für den Abbau von Barrieren aufgelistet.

Diese Handlungsempfehlungen und Tipps sind für alle Studierende als sehr sinnvoll einzustufen.

Den Austausch als lehrende Person oder als Verwaltungsfachkraft mit betroffenen Studierenden zu suchen ist sehr sinnvoll, da sie als Expert*innen in eigener Sache am besten wissen, welche Barrieren ihnen im Weg stehen und welche Form der Unterstützung oder des Nachteilsausgleichs ihnen gut weiterhelfen kann. Dabei sind individuell getroffene Lösungen häufig geeigneter, als pauschalisierte Ausgleichsmaßnahmen.

Vorbereitung der Veranstaltung

Informieren Sie sich ggf. bei ihren Kolleg*innen darüber, ob Beeinträchtigungen in dem jeweiligen Matrikel bekannt sind und reagieren Sie in ihrer Veranstaltungsplanung darauf.

Sind die Räume barrierefrei zu erreichen und die Arbeitsplätze barrierefrei? Gibt es die Möglichkeit die Veranstaltung in einen anderen Raum zu verschieben? Befinden sich barrierefreie Toiletten in der Etage?

Aufbau einer Veranstaltung mit klaren, sich ggf. wiederholenden Strukturen & frühzeitige und strukturierte Bekanntgabe von Prüfungen, Referatsthemen und vorlesungs- und seminarrelevanten Terminen (z.B. Exkursionen) und möglichen Änderungen.

Literatur, Skripte, Handouts, PowerPoint-Präsentationen für die jeweilige Veranstaltung möglichst früh digital und barrierefrei zur Verfügung stellen.

Geben Sie gerne zu Beginn eines jeden Semesters bekannt, dass die Studierenden mit Beeinträchtigung gerne nach der Lehrveranstaltung oder in einem Sprechstundentermin auf sie zukommen können.

Was tun, wenn ich nicht weiterweiß?

Es ist völlig in Ordnung nicht alles zu wissen. Am wichtigsten ist eine offene Kommunikation. Suchen sie das Gespräch mit den betreffenden Studierenden oder beraten Sie sich mit Kolleg*innen. Es gibt auch die Möglichkeit die jeweiligen Ansprechpartner*innen in den Prüfungsämtern oder die Diversitätsbeauftragte zu kontaktieren.

Ausführliche Tipps und Hinweise finden Sie im Leitfaden "Studieren mit Behinderung" für Lehrende und Mitarbeitende der Servicebereiche der Ernst-Abbe-Hochschule Jena.

Weitere Informationen zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit an der EAH finden sie auf der Webseite zum Studium mit Beeinträchtigung www.eah-jena.de/studieren-behinderung.

Informationen zum Studieren mit Familie finden Sie auf der Webseite www.eah-jena.de/studium/im-studium/studieren-mit-kind.